

Dr. med. vet. Tamara Frank
Fachtierärztin für Fische



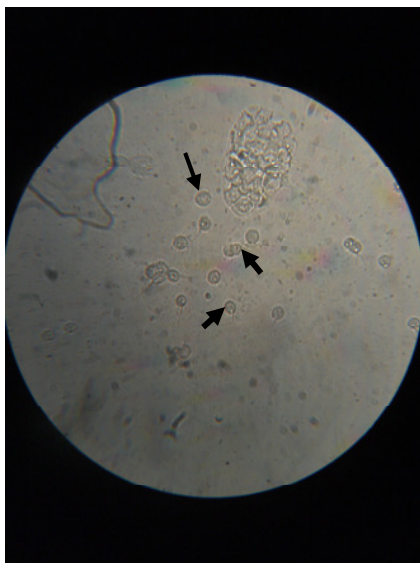
Marktweg 1, 58453 Witten
Westbahnstr. 26, A-5300 Hallwang
fischpraxis@yahoo.com

Parasitäres Frühjahrserwachen

Krankheitserreger, die den Winter überleben, nutzen das Frühjahr aus, um in Erscheinung zu treten. Zu dieser Jahreszeit kommen die Fische geschwächt aus der Winterung und es fehlt ihnen aufgrund der niedrigen Wassertemperaturen weitgehend die Immunkompetenz.

Von Bedeutung sind vor allem kälteunempfindliche Parasiten wie *Ichtyobodo necator* (*Costia necatrix*), *Chilodonella*, *Trichodina* und *Gyrodactylus* sp..

Ichtyobodo necator (*Costia necatrix*), Bild 1



Der 6-12µm große Einzeller *Costia* gehört zu den Geiseltierchen und besitzt im frei beweglichen Zustand eine nieren-, bohnenförmige Gestalt. *Costia* dringt durch die Zellwand und entnimmt der Zelle Zellinhalt, wodurch Haut- und Kiemenzellen stark geschädigt werden und absterben. Die bevorzugten Temperaturen von *Costia* liegen zwischen 2–30 °C, wobei 13–15 °C optimal sind. Bei Jungfischen kann *Costia* zu Massensterben führen und ist bei erwachsenen Fischen ein typischer Schwächeparasit

***Chilodonella*, Bild 2**



Der einzellige Parasit *Chilodonella* ist 40 – 60µm lang und 20 - 40µm breit, gehört zu den Wimpertierchen und besitzt eine herz-, nierenförmige Gestalt mit Flimmerhärchen auf der Rückseite. Er ernährt sich von der oberen Zellschicht und bevorzugt Temperaturen von 5-10°C. Zudem besitzt der Parasit die Eigenschaft, dass er bei ungünstigen Bedingungen enzystiert und dadurch lange im Wasser und Teichsediment überlebensfähig ist.

***Trichodina*, Bild 3**



Genauso wie *Chilodonella* gehört auch der 30-90µm große Parasit *Trichodina* zu den Wimperntierchen. Der Parasit besitzt eine kreisrunde Gestalt mit einem Hakenkranz auf der Unterseite. Er ernährt sich von organischem Material im Wasser, sowie von der oberen Haut- und Kiemenschicht. Er tritt bei Temperaturen von 4-30°C auf und vermehrt sich in belastetem Wasser schneller.

***Gyrodactylus sp.*, Bild 4**



Der 0,2-0,9mm große Hautsaugwurm *Gyrodactylus sp.* zählt zu den Saugwürmern, die den Mehrzellern angehören. An seinem Vorderende besitzt er zwei Zipfel, am Hinterende zwei Haupthaken und Randhaken und im Körperinneren sind weitere Wurmgenerationen zu erkennen. Der Hautsaugwurm ernährt sich von Oberhautzellen und ist ohne Fisch nicht überlebensfähig.

Die gesamten Parasiten führen alle zu den allgemeinen Symptomen wie Hauttrübung, Blitzen, Flossenkneifen, Springen, Atemnot.

Aber Achtung: denn auch bei schlechter Wasserqualität, plötzlichen Temperaturabsenkung, einem erhöhten Bakteriendruck... können diese Symptome beobachtet werden.

Aufgrund dessen ist es von großer Wichtigkeit, die Ursache abzuklären, um eine gezielte Therapie einleiten zu können. Führen Sie keine prophylaktischen Frühjahrskuren durch, ohne zu wissen, wogegen Sie behandeln. Denn jede Medikamentation bedeutet Stress für die Fische und baut den Fischen unnötig die Schleimhaut ab.

Dr. Tamara Frank
Februar 2010